

Crash 02/07



In dieser Ausgabe präsentieren wir Ihnen:

Begrüßungsworte der Redaktion.....	2
Machtworte des Präsidenten.....	3
Daten bis „Anno Dubak“.....	4
Gratulationen.....	5 - 7
Bericht vom 25. Jahre Jubiläum.....	8 - 9
Alphabetsbeitrag.....	10
Machtübernahme revolutionärer Musikgeneräle.....	11 -12
Blauäugig.....	13
Pidu schreibt.....	14 -16
Tratsch-Spalte.....	17 -19
Bericht Fasnachtsmärit.....	20
One night with Dave.....	21
Mal was witziges.....	22

Begrüßungsworte der Redaktion:

Sehr geehrte Herrschaften bzw. Damschaften

Die Guggenmusik ist im Umbruch. So auch wir! Das Crash tritt in dieser Ausgabe mit einer brandneuen und wesentlich jüngeren Redaktion an. Alt-Redaktorin alias Dalai Itschi sah sich zu Höherem berufen und hat, wie Stiffi (skrupelloser Crash-Journalist) berichtete, ihre Machtgelüste mit dem Präsidentenamt befriedigt. Mitredaktor Nyffenegger alias Superhuf stürzte darauf in eine schwere Identifikationskrise und flüchtete sich Hals über Kopf in eine Beziehung. In Anbetracht dieser misslichen Lage haben sich sofort zwei Superhelden bereit erklärt, die Aufgabe der Meinungsbildung und Stimmungsmachung, des Anprangerns und Arschkriechens zu übernehmen. Namentlich: *Dominik Lüdi & David Grossenbacher*

Erklärte Ziele der neuen Redaktion:

- Mafiöse Vorgänge in der Exekutive durchleuchten
- Sprachrohr der Unterdrückten, Missverstandenen und Aggressiven
- Offenlegen Guggeninterner Skandale
- Eigene Machtergreifung

Neu haben folgende zwei Gesichter das Sagen:

Füdle-Lüdi



Nach zwei exzessiven Einstiegsjahren wurde er zunehmend von anderen Neuzugängen um seine privilegierte Partyfinanzierung gebracht. Heute gilt er als Inbegriff der Zukunftshoffnung und wird bei den älteren Semestern als Anwärter auf alle existierenden Ämter und Aufgaben der Guggen behandelt.

Deivi-baby



Fällt vor allem durch seine riesigen Körpermasse und seine Orgien auf. Um in der Öffentlichkeit anonym zu bleiben, liess er eine massive Gesichts-OP über sich ergehen.

Machtworte des Präsidenten:

Liebe Gönner-Liebe Gönnerinnen-Liebe Freunde-Liebe Freundinnen-Liebe Pousis

Nun ist es so weit und ich darf meine Worte wieder an euch richten! Die Zeit vergeht wie im Flug und die Arbeit leider nicht... So eine Fasnachtvorbereitung und das Führen eines Vorstandes gibt doch das eine oder andere zu tun...

„Da machi äbä gärn“

Nun, schon bald - sehr bald - wackeln wir mit unseren Gänsefüßli dem Nils und Krümmel hinterher und traktieren unser Instrument was das Zeug hält!

Ein paar Worte über die geloffene Halbzeit:



- Unser 25gi Fescht war eine riesen Freude, welche uns allen noch lange in Erinnerung bleiben wird! O.K. dir heit das supi gmacht!
- Die Pousis gehören nun auch zu den Guggä, welche etwas schlauer sind als die andern... Sie tragen jetzt nämlich angepasste Hörschütze, welche wir für ein sünde- Geld machen liessen!
- In dem halben Jahr gab es auch Austritte und Eintritte: Ja ich weiss, sehr sonderbar... geschieht dies im Normalfall nicht an der HV?... Doch, aber wir sind auch nicht normal! Sehr bedauern wir den Austritt vom Roland Berchthold und Manuel Stegemann, welche beide neben Hobby und Arbeit leider zu wenig Zeit für die Pousis finden! Vielleicht findet Ihr ja in 5 Jahren mehr Zeit... Man wird ja bekanntlich gemächlicher mit dem Alter!
Herzlich begrüßen dürfen wir Andre Ingold, Jürg Moor und Ursula Salzmann!
„Ufänä schöni Fasnacht...“
- Die Guggä jetzt: Super, die Stimmung ist dank unseren zwöi „höupsach dir heit fröid“ Tambouren super. Die neu einstudierten Lieder machen Freude und tönen doch schon Umzugsreif! Und das Kostüm ist der Hammer... lasst euch überraschen!

Nun liebe Gönner und Gönnerinnen, Liebe Freunde und Freundinnen, Liebe Pousis

Es bleibt nur noch soviel zu sagen: I fröiä mi ufänä supi Fasnacht mitemnä Meter Schnee und Pousis aus verirrti Gäns, wo dr Südä nid gfangä hei...

Bis spötischents ar X-mas Party (22.12.2007, im Kleintheater Langenthal)

Muntsch und gniässit dr Winter
Ischiaschi
El Presidenta

Daten bis hingä usä

22. Dezember 2007

X-mas-Party

05. Januar 2008
Fischässe bi de
Fischgiele

19.-20. Januar 2008
Übungsweekend mit
Auftritt am Würgerball

25. Januar 2008
A-Toll Aarwangen

08.-12. Februar 2008
Fasnacht „Nils Holgerson
und die Wildgänse“

02. Februar 2008
Auswärtsfasnacht
Dagmarsellen
+ Jubihuii



Suche ein sympatisches Pärchen für mich und mein Schnuggel-Schätzilein um zusammen gemütliche und kuschlige Pärchenabende zu verbringen. Interessierte bitte melden unter: markus.nyffenegger@freesurf.ch

4

Gratulationen

Jööööö, si die
abr Härzig!



Marianne, Bernhard und Dario Ellenberger zu ihrer

LENA
27.10.2007



Matthies, Jaqueline und Elena Stampfli zu ihrer

ANNA
17.11.2007



Sarah und David Candel zu ihrer

CHIARA SARAH
12.11.2007

Jo duul!
Du bisch aber es
schnuggelig!

I wot ou
eis!!



Anzeige: Peter Langguth sucht

ein junges und gewilltes Arbeitstier, dass auch krampfen kann! So ein richtiger Buezer eben, nicht so ein lahmarschiger Student mir Eltern aus der Mittelklasse! Von denen haben wir weiss Gott scho genug! So ein richtiger Buezer mues iz hären! Sonst mues ich ja noch mit neunzig diese Masken und s'James Umebuezen! Heiterefahren!

Melden: Jeden Freitagabend im James

5

E runde hei gha:

Di Unerfahrne (20):



Simone Candel



David Grossenbacher

Zwüsche Stüeu und Bänk (30):



Debi Gräub



Evelinne Kumli



Anna Äberhard



Stefan Amport



Gisela Misteli



Andri Sinzig



Daniel Müller



Markus Schwarz

Vou im Schuss (40)!!



Claude Hegel



Peter Langguth



Barbara Meyer



Daniel Nyfeler



Patricia Hosner



Roland Kunz



Claudia Siegenthaler



Michael Bär



Markus Nyffenegger



Matthies Stampfli



Peter Roth



Beatrice Ritter

UND OU DR 50. NÄMER NO!! HOPPE!!

Jubi-Fest 25 Jahre Pouseblooser

Vor 25 Jahren hat sich ein junger Haufen gefunden, die Guggenmusik Pouseblooser zu gründen. Eine wahrhaft grosse Tat.

Am 25. August dieses Jahres nun, wurde dem bunten Treiben der Pousis, einer eigenartigen und einzigartigen Spezies, ein weiterer Höhepunkt geschenkt.

Kreeti & Bleeti der Langenthaler Fasnachtsgemeinde traf sich im Stadion Hard zu den ersten GPL-WC, den „Guggemusig Pouseblooser Wörlt Chämpionchips“. Die Teilnehmenden Guggenmusiken scheuten keinen Aufwand und übertrumpften einander mit ihren Kostüms und ihrem Auftreten passend zu den Teilnehmernationen.

Jenste Substanzen wurden den Athleten bei der Dopingkontrolle nachgewiesen. Besagten Substanzen wurde jedoch seitens des Olympischen Komitees nur psychisch erweiternde Eigenschaften zugewiesen.

Die noch aktiven Gründungsmitglieder, die das Feuer der Pouseblooser seit 25 Jahren in sich tragen, eröffneten zusammen mit den Tönlifurzern und der Kadettenmusik, beides Geburtswiegen Langenthaler Guggenmusiken, die Festspiele an der Eröffnungszereemonie.

Athleten aus den Ländern Dschibuti, Mikronesien, Kirgisien, Buthan, Tobago, dem Berner Jura und dem Vatikan absolvierten bei bestem Wetter die äusserst anspruchsvollen Disziplinen. Mutige Individuen aus aller Welt versuchten sich im Tauchen, Meditieren, Musizieren und Basteln. Lästige Vertreter der Medienbranche, die berühmten Heiniger-Brothers, belagerten die Athleten mit ihren Kameras, während Getränkewagen heitere Stimmung verbreiteten.

Bestechungsversuche prallten an den stählernen Körpern des olympischen Komitees reihenweise ab. Beim abschliessenden Pferderennen zeigte der Gaul aus Dschibuti Charakter und schob seinen makellosen Körper auf den letzten Metern am Tobagischen Vorzeigehengst vorbei. Tobago holte sich jedoch dank der überragenden Leistungen im Vorfeld den goldenen WC-Deckel und liess sich von einer tobenden Menschenmeute zum erstmaligen Sieger der GPL-WC erklären. Der riesige Geburtstagskuchen zu ehren der Pouseblooser wurde mit Darbietungen von „Fatal Royal“, „Schall & Rouch“ und den „Heiniger-Brothers“ belohnt.

Auch im weiteren Verlauf des Anlasses, der obligatorischen „Partydisziplin“, liessen sich die Teilnehmernationen nicht lumpen. Experten beurteilten darauf die Karriere einiger Athleten als definitiv gescheitert.

Die Pouseblooser freuen sich auf ein Wiedersehen mit allen Beteiligten zu den Spielen im Jahre 2032

Bericht: Dominik Lüdi

Eindrücke vom Fest



Präsidentin Bettina Ischi ist in ihrem Element und schwer beeindruckt vom betriebenen Aufwand der teilnehmenden Guggen.



Die Entscheidung: Paradehengste aus aller Welt am Start im Stadion Hard.



Heiss begehrt: Die exklusiven GPL-WC Trophäen. Gold ging an Tobago (Blächsuger)



Buntes Treiben an der Anschlussparty: Auch Pousidame Fabienne Staub gibt alles!

Alphabetszwang: C - wie Candel

Zur Person:

Mit 20 Jahren ist Simone Candel eines der jüngsten Pousimitglieder, und auch was ihr Dienstalder angeht, ist sie noch frisch und unverbraucht. Als Neumitglied versucht sie sich in die berühmt-berüchtigte Partytruppe der Pouseblooser zu integrieren. Was für Auswirkungen haben die Bilder von exzessivem Partyverhalten unserer Männlichen Guggenmitglieder auf die Psyche von Simone C.?

Simone C. – Statements einer Pousi-Anfängerin:

Neu bei den Pousis

Das Wort Babybonus kennt diese Gugge wohl nicht. Zwar gibt es im Moment eifrig Nachwuchs – doch was ist mit den RICHTIGEN Guggenbabys?



Da werd ich doch tatsächlich stinkfrech und erbarmungslos – ja ich möchte fast „gezwungen“ sagen – gebeten einen Beitrag zu schreiben. Ob das wohl eine gute Idee war, bei euch einzusteigen...?

Nach kurzer Bedenkzeit: Ja, war es. Ich kann mich jede Woche musikalisch austoben, habe eine Menge Leute kennengelernt und letztens so viele nackte Männeroberkörper auf einmal wie noch selten gesehen (die Frage, ob das positive oder negative Auswirkungen auf mein inneres Gleichgewicht hatte, lass ich jetzt mal im Raum stehen).

Mittlerweile hat sich alles so ziemlich eingependelt. Also ich meine zum Beispiel im Vergleich zur 2. HV, als jemand beinahe ein Bier bei mir bestellt hätte. Ich muss euch enttäuschen, falls ihr jetzt einen Bericht eines Neumitglieds erwartet habt, welches über Gewohnheiten und Eigenschaften der Gugge lästert und wieso alles verkehrt findet. Bis jetzt war's toll bei euch und ich bin gespannt, was meine erste Saison als aktive Fasnächtlerin noch so alles mit sich bringt...(Ausser kalte Füße und andere "Nebenwirkungen").

Also ich freu mich eine vorläufig provisorische Pausine zu sein und es macht echt Spass bei euch. Vor allem da man nicht nur Musikalisches, sondern auch elementar Wichtiges wie z.B. Laufstegtraining erhält...Wer weiss, vielleicht schafft's ja jemand von uns in die Modewelt von Paris oder New York - doch vorerst werden wir uns wohl noch mit Langenthal und Umgebung zufrieden geben müssen! Vielleicht auch besser, denn die Fasnacht hier soll viiiiiel besser sein ☺

Liebe Gruess, Sime



Machtübernahme revolutionärer Musikgeneräle

Langenthal

In Langenthal hat eine neue Garde von Revolutionären die Guggenmusik Pouseblooser übernommen. Eine Analyse.



Artikel aus dem „correo del mundo de ensalada con revolución“ 20.10.2007

Die beiden Generäle Che Leiser und Ernesto Rathgeb haben sich die aktuelle Regierungschwäche der GPL zu Nutzen gemacht und in einer beispiellosen Putschaktion die Führung des desorientierten Vereins übernommen. Obwohl demokratische Wahlen angesetzt waren, wurden die Stimmberechtigten in Ermangelung von Alternativen zu einer Komplettwahl gezwungen.

Nachdem nun die Machtübernahme 2 Monate her ist, sind kritische Stimmen langsam verstummt und die Mannschaft hat sich den diktatorischen Machthabern unterworfen. Obgleich zahlreiche Menschenrechtsorganisationen ihre Bedenken eingebracht haben, stellten sich die Despoten als erstaunlich Ideenreich heraus und brachten den Bruttosozialstimmungsindex im Landesinneren wieder auf ein erstaunliches Niveau. Doch wer sind die Beiden?

Che Leiser wurde 1967 im Dschungel an der Grenze zum Wahnsinn geboren. Seine Kindheit war kurz, denn schon 1983 sah er sich gezwungen, seine Ideale bei der Gründung einer separatistischen Musikorganisation namens GPL einzubringen. Schon bald war er in der Umgebung berüchtigt für seine simplen aber effektiven Foltermethoden. Sein Instrumentarium beschränkte sich dabei auf ein sogenanntes „Snare“, ein Schlaginstrument mit einer unerträglichen Schallintensität. Damit verprügelte er die Trommelfelle seiner Gegenspieler jeweils so lange, bis die Geplagten dem Druck nachgaben und ein Bier bezahlten.

Psychologen attestieren dem Major selbst aber auch masochistische Züge, welche sich in gelegentlichen, von Auto - Marter gekennzeichneten Ausbrüchen manifestieren. Aus gut unterrichteter Quelle ist bekannt, dass Leiser sich vorbildlos durch tagelanges Schneeschuhlaufen, Skifahren und Lamellenbrillentragen selber bis zum Äussersten drangsaliert hatte. im Nachhinein nimmt man an, er wollte seiner Mannschaft keine Zeichen von Schwächen zeigen.



Ernesto und Che bei ihren perversen Folterexperimenten

Ernesto Rathgeb wurde am 27.03.1970 in den Sümpfen von Djambalaja zur Provinz Roggwil geboren. Über die Kindheit von Leisers Weggefährten ist nur wenig bekannt. Es musste jedoch massive Einflüsse in seinen frühen Lebensabschnitt gegeben haben, denn auch er zeigt in Ausübung seiner Regierungsgeschäfte keine Rücksicht auf Verluste. Dies zeichnet sich aktuell durch die völlige Ignoranz von schlecht absolvierten Übungseinheiten seiner Truppen aus. 1990 stiess Ernesto Rathgeb dann erstmals zur radikal – musikalischen Truppe. Rasch hatten ihn seine Mitstreiter an den Kriegspauken als dominante Persönlichkeit in der Mitte aufgenommen. Auch er zeigte schon bald einen Hang zum Foltern und Quälen. So wird ihm eine besonders bestialische Spezialität zugeschrieben - der berühmte „Pouke – Schnupf“. Bei diesem ist so mancher Nasenflügel – direkt aufgesetzt auf das Paukenfell – unter Tränenwirkung ins Flattern gekommen. Noch Jahre später leiden die Opfer unter den Folgen dieser chemischen Kriegsführung. Unter dieser Herrschaft also werden die Kämpfer der Pouseblooser - Garde nun die nächsten Jahre ausharren müssen. Aus Erfahrung weiss man jedoch, dass das Pousi Volk hart im Nehmen ist und den Feldherren schon bald Paroli bieten wird.

bär/ppa

Blauäugig!

Eine Analyse der aktuellen Geschehnisse.

Liebe Pousis! Euphorie herrscht! „Die neuen Spassmachermajoren werden es schon irgendwie richten“, lautet das allgemeine Credo. Das Crash wurde von Jan Wolf (richtiger Name der Redaktion bekannt) auf die explosive Lage hingewiesen.

Wie wird ein Mac oder Leiser reagieren, wenn das Wetter mies und der allgemeine Anschiss gross ist? Sind die im Kern zarten Psychen unserer Hauptleistungsträger dem Druck der Pousimeute gewachsen? Was tun, wenn X und Y den Ausgang vom Bistro nicht mehr finden? Das berühmte Verlegenheitsstanzchen von Krümel (Mac) wird da wohl kaum grosses bewirken.

Darum sagen wir:

Zurück mit den Erwartungen, oder wir werden daran zugrunde gehen!

Abwarten und cool bleiben ist die Devise.

Fazit:

Pouseblooser sind auf Kurs, jedoch lange nicht am Ziel. Arschbacken zusammenkneifen und jeder sich selber an der Nase nehmen. Unsere Tambourmajoren nicht unnötig belasten, aber ja kein blindes Vertrauen aufbauen! Soviel verrät Crash im Voraus:

Am saufen wird's schon nicht scheitern.



Top Nun



KONTAKTANZEIGE:

Michelle, 23, gutaussehend

Fühlt sich oft einsam und sucht die Gegenwart von Pousimännern mit Mumm.

Anmerkung der Redaktion:

Kein Scherz! Los ihr Pousimänner! Kaugummi einwerfen und hoppe!



Pidu schreibt!

Fasnachtsmemoiren, Danksagungen und Tipps eines Mannes, der „am Vereinscharre schrisst!“ Beweisen muss Pidü nichts mehr, er tut es aber doch immer wieder.

Hallo zusammen.

Ich bin leider von der neuen Crash-Redaktion per E-Mail informiert bzw. verknurrt worden, dass ich für die nächste Ausgabe einen Bericht schreiben darf. Mit den schönen Worten: "Salü Pidü, freue dich! DU wurdest auserwählt! Auserwählt einen Beitrag im ersten Crash mit der neuen Lüdi-Grossenbacher-Redaktion zu schreiben! (**mini Gedanke:** » *oh nei, ig chotze...*). Wir freuen uns über deinen Beitrag im Crash 2/2007. Oberthema deines Beitrages: Neuzugänge bei den Pousis, kritischer Blick, Tipps und Tricks für Pousi-Anfänger zum Überleben der ersten Fasnacht von einem Profipousi.(» *ha, nid ganz dicht...*). Niederschmetternde und aufbauende Worte von Master Pidü. (» *geits no...*)" Anschliessend mit Angabe des Redaktionsschlusses und der Bitte, den Erhalt des E-Mails zu bestätigen. Natürlich zwang ich mich und bestätigte das E-Mail.

Wie es den meisten Leuten in solchen Situationen geht, habe ich das „Berichtchen“ bis heute liegen lassen und muss mich plötzlich sputen, dass ich den Redaktionsschluss einhalten kann. (» *mann, isch das mühsam...*). Nach dem gestrigen, ruhigen Samstagabend und FW-Pikett im Hosensack, wollte ich auch wieder einmal ausschlafen. Doch der GPL-Bericht lag mir so auf dem Magen, was mich dann um 09.00 zwang aufzustehen, um mir endlich Gedanken zu machen, was ich überhaupt schreiben will. Ich riss daher einmal all meine Fotoalben hervor und liess mir mit den Fotos, die letzten 25 Jahre GPL Revue passieren (» *mann, e langi Zyt...*). Von der Gründung 1983 bis heute über die Hälfte meines Lebens. Nun, hier einige Gedanken der vergangenen Zeit...

Grundsätzlich bin ich ja durch meine Zwillingsschwester Karin überhaupt zu der Gugge gekommen. Sie und Claudia Siegenthaler – Oberli hatten mich damals bearbeitet, ich solle doch auch kommen. Doch ich wollte am Anfang eigentlich gar nicht dabei sein, weil ich kein Instrument spielte oder gar keinen Trommelunterricht genoss. Heute wäre ich mir sicher reuig, wenn ich diesen Schritt damals nicht gewagt hätte. Ich erlebte wie all die anderen Mitglieder der „alten Garde“ viele Höhen und Tiefen unserer GPL! Die Veränderung der Mitgliederzahl von nur 33 Personen bis auf knapp 60 Personen, die sich auch wieder ein wenig reduziert hat.

Die Standorte unserer Auftritte... Von der Beizen-Fasnacht bis zur Strassen-Fasnacht... Auch die Spielzeiten bzw. die Auftritte bis spät in die Nacht- oder frühen Morgenstunden.. Haben wir doch in unseren Anfängen einmal mit dem spielen Schluss gemacht und sind anschliessend auf die Gasse! Um neue Leute kennen zu lernen, in der Gruppe oder alleine. Um Plausch zu haben oder zu jagen, und und (» *mir hei de nid nume trunke...*).

Wie viele Aktivfasnächtler, Kameradinnen / Kameraden und Persönlichkeiten habe ich so kennen gelernt? Ich weiss es nicht mehr, doch es waren viele und es war immer sehr schön. Genau diese Momente und Möglichkeiten vermisse ich heute ein wenig... Natürlich sind unsere Helfershelfer / Ehrenmitglieder gar nicht zu vergessen. Ohne sie wäre unsere GPL doch schlussendlich nicht auf die Beine gekommen. Da wäre Hans Roth, der ehemalige Abwart des Gymer, der uns das Übungslokal an der Weststrasse zur Verfügung stellte und uns die ersten Schritte im Maskenbau beibrachte. Harry Egger Senior, der uns mit Kreativität und Maskenzeichnungen zur Seite stand und Aschi Röthlisberger, der uns mit seiner musikalischen Hilfe auf die Sprünge half und uns das nötig Herzblut beibrachte! (» *Si si hüt, leider chli i Vergässeheit grote...*).

Als zukünftiger Handwerker war ich natürlich automatisch in den Job des Maskenbauers gerutscht. Was mir mit meinen guten Freunden, sehr schöne Stunden in Maskenkeller (beim Blumen Schenk) bescherte. Leider bin ich heute immer noch am Drücker (» *dr räscht phauti für mi...*). Früher durften oder mussten wir bei den Maskenarbeiten bedeutend grössere Zeitaufwendungen auf uns nehmen. Da mussten doch die Masken noch mit Fischkleister und speziellem Maskenpapier auf oder in die vorbereiteten Gipsformen kaschiert werden! Masken zuschneiden, Ränder kaschieren und grundieren, und und.. Damals kam jedes Mitglied sicherlich fünf- bis siebenmal in den Maskenkeller. Diesen Zeitaufwand würde wahrscheinlich heute niemand mehr leisten wollen. Doch ich muss sagen, unser damaliges Maskenteam hatte eine sehr schöne Zeit, die uns auch dementsprechend zusammengeschweisst hat. Hatten wir doch immer wieder neue Ideen. Aus Gipsköpfen entworfen, wie auch geformt. Und immer wieder wurde eine neue Arbeitstechnik ausprobiert und praktiziert.

Mit den Jahren fanden in der GPL auch viele Mitgliederwechsel statt. Durch Beruf, Weiterbildung, Heirat und Wohnortwechsel sind in der Gugge einige wertvolle Kontakte und Beziehungen verloren gegangen, die ein Loch hinterlassen haben und schwer zu ersetzen sind. Mit unserem Start, als damals jüngste Guggenmusik der Langenthaler Fasnacht (Alter: zwischen 17 und 18 Jahren), mussten wir uns doch gegen die bestehenden Cliques, regelrecht behaupten und Vollgas geben. Doch ging der Konkurrenzkampf recht schnell verloren und wir haben in den anderen Cliques sehr gute Freunde gefunden. In ihren Cliqueskellern sind sehr schöne Freundschaften entstanden, welche zum Teil bis heute gehalten haben. Natürlich konnten wir damals am späteren Abend und bis in die frühen Morgenstunden unsere Kontakte pflegen und vertiefen (» *hüt mani das nüme verliide...*).

Nur ein kleines Beispiel: Thema Wassergeist: Einführung im BS-Keller durch Hängo und Knieli. Am Morgen hatten Oli, Jürg und ich plötzlich silberne Köpfe. Und sind auf der Bank vor dem ehemaligen Pfadiheim an der Farbasse mit Kopfweh eingenickt. Ein weiterer Gedanke: Die Hotelzimmer im ehrenwerten Bären, als Börü Nyffeler seine Turnschuhe im Zimmer auszog und wir sie kurzerhand wegen Erstickungsgefahr in der Baustellenmulde im Innenhof entsorgen mussten und und...

Der nächste Gedankensprung widme ich unserem langjährigen Tambourmajor Claude Hegel. Er hat uns die ersten siebzehn Jahre auf den rechten Weg gebracht und mit viel Engagement zu dem gebracht, was wir heute sind. Seine Auftritte, sein Hüftschwung (» oh, die Froue hei düredrät...), die Musik und natürlich seine Kostüme.

Nur um ein paar Einzelne zu nennen: Wilhelm Tell mit dem Walterli und der Helvetia; im Jahr 1994 des Tutenchamun als Gott der Lüfte Orseu (Adler); bei Vegi-Fidelio als Grillspiess und am Schluss bei der Polar-Expedition als Walross, und, und. Was natürlich nicht heissen soll, dass die nachfolgenden Tambourmajoren unsere Guggenmusik nicht auch auf ihre Weise mitgeprägt haben! Nadia Joss, Claudio Palermo, Gabi Leuthardt und Arian Voney. An dieser Stelle, noch einmal einen herzlichen Dank an euch Alle. Somit wünschen wir natürlich unseren beiden langjährigen Aktivmitgliedern Stefan Leiser und Mac Rathgeb viel Glück und Zufriedenheit bei ihrer neuen Aufgabe, als unser neues Tambourmajoren – Traumpaars. Damit sie an der Fasnacht unseren „Souhufe“ im Griff haben werden und wir mit ihnen eine weitere, wunderschöne Fasnacht 2008 erleben dürfen.

Natürlich ist ein weiterer Meilenstein in der GPL unsere Dekorationsarbeit in der spanischen Weinhalle, wo wir seit 1991 mit Max Leuenberger unseren Phantasien freien Lauf lassen dürfen und diese anschliessend verwirklichen können. Nur um auch dort noch einiges in Erinnerung zu rufen: Der Efeugarten mit dem Apfel an der Fassade, das Traumschiff, Endlager, Sadams Hangar, das schiefe James, der Inka-Tempel, Hook's Schiffskneipe, die Dschungel-Oase, das umgekehrte James, Ramadan – Basar und und...

Was im Verlaufe der Zeit auch die Langenthaler Fasnacht prägte, ist natürlich die ganze Schminkerei der Köpfe. In den Anfängen (1992) mit den farbigen Haarsprays in der ehemaligen Geiserhalle, später in der Baubaracke von Forsters im Innenhof des James. Anfangs noch mit den Modell-Spritzpistolen – heute mit Airbrush-Pistolen und den guten, hautverträglichen Farben.

So, jetzt noch die Tipps und Tricks an unsere NEUZUKÖMMLINGE.

Ich glaube **das Wichtigste** ist einfach die Fasnachtstage zu geniessen und all die wunderschönen Eindrücke aufzunehmen. Mit all den neuen Bekanntschaften und unserem sehr guten Zusammenhalt in der GPL. Ihr habt ja alle eine Gotte oder einen Götti zugewiesen bekommen, damit ihr auch würdevoll in die Bräuche der Langenthaler - Fasnacht eingeführt werdet! Bitte nehmt auch die gut gemeinte Ratschläge der „alten Hasen“ ernst, denn sie meinen es sicherlich nur gut mit euch! Und wenn etwas schief laufen sollte, sind sie sicher für euch da. Ihr müsst sie nur ansprechen...

Zum zweiten: Verschiebst nicht bereits am Freitagabend das ganze Pulver. Es könnte sonst sein, dass ihr dann die Leiden und Schmerzen die nächsten ein bis zwei Tage mittragen müsst. Und ich kann euch sagen, dies ist lästig!

Somit verbleibe ich mit einem Fasnachtsgruss an euch und haltet die Ohren steif!
Eue Pidü....

Klatsch und tratsch by Crash

Ohrenstöpsel

Labil! Labil sind sie alle, die Ohrenstöpsel für über 200 Hämmer gekauft haben! Von einem einfachen Vertreter dazu überredet! Manche haben 20 Jahre in der Guggenmusik gespielt und sind beim ersten Vertreter eingeknickt. Wer seine Ohren wirklich schützen will, der kauft sich nicht nach 20 Jahren aus Verlegenheit solch teuren Schnickschnak! Als ob beim Musikalischen Niveau einer Guggenmusik ein paar Oropax nicht ausreichen würden! Die gib'ts gratis, und wenn man sie im Vollsuf verlieren sollte gib'ts kein Drama. Der Massenkauf derartiger Luxusgüter legt auf eindrückliche Weise die Finanzkraft vieler Guggenmitglieder dar. Die Meinung der in spartanischen Verhältnissen lebenden Redaktion:

BEI DENEN PIEPT'S WOHL!!

In diesem Sinne: „Zahlit mou eis!!“



Ist auf den billigsten Vertreter-Trick hereingefallen: Pousi-Präsidentin Bettina Ischi, alias Ischi-Aschi

Mangelndes Vorausdenken



Es fehlen Trompeten, es fehlt eine Pauke! Das grosse Jammern bricht aus. Crash meint dazu: Hat man solche Probleme nicht kommen sehen? Die Folge sind notfallmässige und turbo-beschleunigte Aufnahmeverfahren, die nur durch das Überschreiten der Kompetenzen neu gewählter Tambourmajoren und Präsidenten zu erklären sind. Dies wäre doch an der nächsten HV neben dem Finanziellen ein gefundenes fressen für unseren „Budget-Kile“.

Hat immer ein Auge für nicht Statuten-konforme Vorgänge: Kilian Forster, alias Budget-Kile

Schlechtes Gewissen?

Böse Zungen behaupten, der Oberaargauer Gastrobaron und Pousebloosermittglied Disu Stampfli habe es an der 25-Jubi-Bar diesen August besonders gut mit seinen Gästen gemeint.



Er solle beim Spirituosenausshank das anständige Mass eindeutig überschritten haben und so den Vereinsfinanzen geschadet haben. Ein weiterer Fall für den unermüdlichen „Budget-Kile“. Crash nimmt Disu bezüglich den Vorwürfen offiziell in Schutz, da alles Beweismaterial im Anschluss ans Fest vernichtet wurde. Zudem muss das grosszügige Angebots Stampflis mit der Bar am Fasnachtsmarkt berücksichtigt werden. Ob dies aufgrund von Gewissensbissen passierte bleibt vorerst ungeklärt.

Hat es vermutlich mit seinen Bar-Gästen am Jubi-Fest zu gut gemeint: Gastro-Baron Disu Stampfli

Austritt der Aufreisserfraktion

Diesen Herbst gaben die beiden Guggenplayboys Roland und Stegi ihren Austritt aus der Gugge bekannt. Diesen Schlag verkraften viele weibliche Pouseblooser schlecht. Die Stimmung von Barbara Meyer und Marianne Ellenberger ist seit dem Verlust ihres Rolands auf einem noch nie dagewesenen Tiefpunkt. Während Roland vor allem für das schäkern mit älteren Semestern bekannt war, kümmerte sich Potenz-Stegi vor allem um die nimmersatten Weiberscharen im besten Alter. Privat jedoch bevorzugte Roland eher extrem junges, unerfahrenes und noch gut formbares Gemüse. Über Stegi liegen weniger genaue Angaben vor. Seine Beutezüge sollen jedoch im quantitativen Bereich diejenigen von Roland noch zu überflügeln vermögen haben.

**Lassen nichts anbrennen:
Roli the player & The banging Stegi
(von links)**



Fliegermütze und Brille Top – Löchrige Plastikschuhe Flop

Man will ja dabei sein, voll mitmachen, alles geben. Darum habe auch ich mir, wie fast alle Pousis, diese komischen Plastikschuhe für die kommende Fasnacht bestellt. Schuhwerk, das ich entweder mit Putzfrauen oder mit „Esoterik & Beauty-besessenen“ assoziiere, die die KK-Prämien jedes Jahr steigen lassen. Leute die diese Schuhe tragen sind etwa in die gleiche Kategorie einzuordnen wie die, die ein Stück Plastik mit Metallkern um den Hals Tragen und weiß nicht was alles in eben dieses Stück hineininterpretieren. Nun gut. Dies soll kein Grund zu Ablehnung sein, man ist ja tolerant. Doch spätestens wenn's die halbe Guggenmusik draußen in der eisigen Kälte mit total durchnässten Socken und ihren Plastikschuhen auf den Sack haut, wird auch der Hinterletzte seinen Kaufentscheid anzweifeln. Lob an Stiffi! Gute Idee mit dem gemeinsamen Gässlerhut! Passend zum Thema und praktisch noch dazu! Gut gemacht Stiffi, wenn du zwischendurch schon mal Anwesend ist.



**Eine selten im Üben zu
beobachtende Spezies;
schnörkellos und genial:
Daniel Nyfeler, alias Stiffi**

Vom Gramlin zum Schmuusebär

Was ist nur mit unserem Hüüfi los? Als einziger hat er seinen Crash-Bericht nicht abgegeben, obwohl die Crash-Leserschaft stets begeistert seine tiefgründigen Berichte der „Geriatricfraktion“ bewundert hat. *Was ist Passiert? Eine chronologische Aufarbeitung:*

1. Hüüfi verlässt die Crashredaktion und fällt in tiefe Depressionen
2. Er reißt bei der erst besten Gelegenheit das Pousi-Neumitglied Debora Gräub auf.
3. Entgegen der Erwartungen vieler stellt sich die Beziehung als äußerst stabil heraus.
4. Hüüfi mutiert von der labilen, potenziell gefährlichen, stets kritischen und äusserst pessimistischen Kreatur zum vertrauenswürdigen und optimistischen Schmuusebären.
5. Hüüfi gibt am Samstagsüben in St. Urban sein Interesse an einen Pärchenabend Bekannt. Viele Pousis fragen sich: Haben wir ihn für immer verloren?



*Dramatische Entwicklung:
Ist sein innerer Drang
frühzeitig befriedigt worden?
(vgl. Goethes Faust)*



Darum unser Crash Aufruf:

WIR WOLLEN DEN ALTEN HÜÜFI WIEDER!!!

Stückwahl

Eine Frage die sich immer wieder stellt: Was wollen wir spielen? Dabei sind die Befürworter schwieriger Stücke oft blind was die Spielbarkeit unter Fasnachtsumständen anbelangt. Stücke, die sich stark negativ auf einen Grossteil der Mitgliedergemüter auswirken, sind Gift für das von Präsidentin Ischi in Crash 01/07 erklärte Ziel: „Zurückgewinnen der Urfreude!“ Darum gib'ts im Crash jetzt die ultimative Umfrage! Einfach ausschneiden und den Tambourmajoren zukommen lassen.

Mein no-go Stück:

Register:

1. _____

2. _____

Was ich sonst schon immer mal sagen wollte:

Pesches beispielhafter 08-15 Bericht: Fasnachtsmärit 2007

Da ich zur Zeit beruflich wie auch privat sehr absorbiert bin, war es mir nicht möglich einen Beitrag vom Auftritt am Fasnachtsmärit zu schreiben. Ich schreibe gern einmal einen Beitrag, wäre jedoch froh wenn ich dazu persönlich gefragt würde. Einen solche Beitrag sollte man freiwillig schreiben, damit er natürlich wirkt. Ansonsten kriegt ihr so einen 08-15 Beitrag den sowieso niemand liest. Er wie möglicherweise wie folgt aussehen:



Es war an einem goldenen Oktober-Samstag im Jahre 2007. Sämtliche Fasnächtler aus der ganzen Schweiz hatten sich nach Langenthal verirrt um die mit grossem Aufwand genähten Kostüme und mit liebe gefertigten Masken an den Mann resp. Frau zu bringen. Neben diesem Türkischen Basar-treiben haben unterschiedliche Guggen aus allen Herrenregionen der Schweiz Ihren ersten saisonalen Höhepunkt indem sie ihr bestes musikalisches Können einem fachkundigen Publikum unterbreiten. **Auch wir waren dazu verknurrt worden** oder haben eben möglicherweise die Ehre zuteil bekommen an diesem bunten Treiben zu spielen. Um 9.30 Uhr besammelten wir uns in gewohnter Umgebung (Übungslokal altes Feuerwehrmagazin) zum gemütlichen Morgenbrunch bei Kaffee, Gipfeli und **etwas Stimmungsmacher**. Ein kurzes Einspielen und wir kamen so langsam auf Betriebstemperatur. Gegen 10.30 Uhr machten wir uns auf den Weg zu unserem ersten grossen Stelldichein mit zwei **unheimlich nervösen Tambourmajoren**. Um 11.00 Uhr war es dann soweit. Wir konnten unserer seit Monaten geübten Musikstücke diesem wunderbaren Publikum präsentieren. Es war einer unserer besten Fasnachtsmärit-Auftritte, an diesem so farbenprächtigen Anlass. Nach knapp einer halben Stunde Spielzeit waren wir oder besser gesagt **unsere zwei nervösen Hampelmänner an der Front** froh, dass alles so wunderbar geklappt hatte. Auch ein paar Bläser waren sichtlich erleichtert, sind doch die Lippen noch nicht so strapazierfähig. Nach diesem doch recht erfreulichen Auftritt, kam nun noch für ein **paar ewige Vordrängler** die Arbeit hinter der Bar vom Hotel Bären. Dies schien doch ein sehr lustiger Job zu sein, konnte man mit so manchem Kunden direkt anstossen und fachsimpeln. Am Abend verirrteten sich dann noch ein paar unermüdliche in der Markthalle zum **allgemeinen „hinunter-leeren“** oder was auch immer das sein mag.

Kleiner ganz spontaner Beitrag.

Bitte noch entsprechend gramatisch und redaktorisch kontrollieren und verbessern.

Pesche

Anmerkung der Redaktion:

„Gramatische“ verbesserung wurde zugunsten einer Hervorhebung des Wesentlichen ersetzt. Aber es liest ja sowieso niemand so einen 08-15 Bericht! Gäu Pesche =)

Mein nächtlicher Ausflug ins Spital



Am Freitagabend 5. Okt. war es wieder einmal so weit, sich von den täglichen Strapazen der ETHZ loszureissen und ins Wochenende zu stürzen. Der Abend begann sehr gemütlich mit einem Apéro beim Cousin. Es war nur ein kurzer Zwischenhalt um sich dann später bei einem Raclette-Essen den Magen zu füllen. Nicht mehr allzu durstig traf ich in der Raclette-Runde ein. Ich wurde mit einem Schaumwein gleich in Empfang genommen, denn es handelte sich um eine Verabschiedung eines Kollegen. Zum Glück gab es diesmal auch etwas festes in den Magen...

Sehr komfortabel sass ich noch mit meinem „Getränk“ auf dem Sofa, als alle Platz am Esstisch nahmen. So blieb für mich nur noch ein Platz frei. Es stellte sich später heraus, dass dies ein grosser Fehler war..... Ich musste feststellen dass an diesem Platz nur ein halb-Liter Glas stand!! Natürlich konnte ich nie nein sagen, als die Flasche wieder auf mein Glas sich richtete und sich darin entleerte. Wie bekannt braucht ein Raclette immer seine Zeit, was den Einfluss des „Wässerchens“ nicht etwa verringerte.... Ganz munter und mit dem Gefühl top fit zu sein ging es weiter Richtung James. S' James alleine reichte wie öfters nicht aus - man vergnügte sich später in der Hofbar....

Ein klein wenig angetrunken machte ich mich mit dem Velo auf den Nachhauseweg. Als aber plötzlich der Bürgersteig immer näher auf mich zu kam und schliesslich ganz in mich hineinfuhr, fiel ich zu Boden. Ich musste feststellen, dass etwas mit meiner Schulter nicht mehr ganz korrekt war. So entschied ich gleich sofort im Spital einen kurzen Halt zu machen und dies wieder zu richten. Leider wurde aus der kurzen eine schmerzhaft lange Zeit. Aus unerklärlichen Gründen fanden die Krankenschwestern Blut in meinem Alkohol, was dazu führte, dass man mich erst ein Tag später wieder zusammenflicken durfte. Diagnose: Schulterbeinbruch! Nach ein paar Tagen konnte ich wieder nach Hause gehen und nur noch eine Narbe wird mich an diesen ungemütlichen Ausflug erinnern.



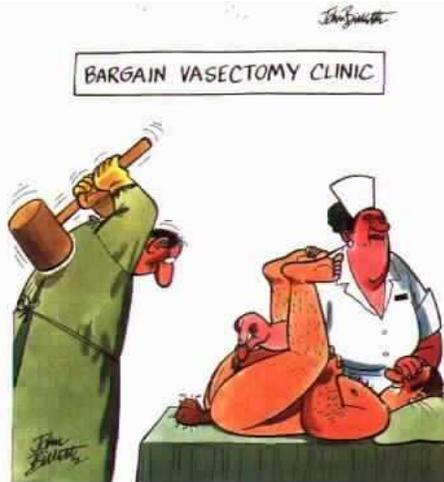
Von David Grossenbacher



**Achtung: Es wird dringendst
empfohlen nichts nachzumachen**



Wieder mal was Witziges



Nachhang

Das Crash Redaktionsteam bedankt sich herzlich bei allen Schreiberlingen! Das Maß an Kreativität und Einsatz hat uns außerordentlich beeindruckt! Die neue Redaktion hofft allen Lesern eine spannende und aufschlussreiche Lektüre zu bieten und in diesem Sinne in die Fußstapfen der ehrwürdigen Alt-Redaktion treten zu können.

Die Fasnacht rückt in RIESIGEN Watschel-Schritten näher! Die Pousi-Gänse machen sich für ihren Abflug bereit. Fasten your seatbelt! Nils, Krümel und Martin werden langsam nervös, die auswärtigen Gänse organisieren ihre parasitären Gast-Neste bei den einheimischen Vertretern, die Federn werden für die bevorstehende Paarungszeit herausgeputzt. Im Gänsemarsch geht's für die Pousis auf die Zielgerade zu.

Crash ist beim großen Ereigniss selbstverständlich dabei und wird die Vorgänge akribisch genau beobachten und darüber berichten. Das Redaktionsteam freut sich immer über Reaktionen und Ergänzungen seiner heissgeliebten Leserschaft. Die Beiträge werden ab der nächsten Ausgabe abgedruckt.

Kontaktadresse:
dominik.luedi@unifr.ch
deiv22@gmx.ch

Einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen:

Füdle-Lüdi & Deivi-Baby

